

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg  
**Band:** 44 (1973)  
  
**Artikel:** Zur Einweihung des General-Guisan-Gedenksteins auf dem Goffersberg  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-918173>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZUR EINWEIHUNG DES GENERAL-GUISAN-GEDENKSTEINS AUF DEM GOFFERSBERG

---

Bei den Schillerlinden auf dem Goffersberg steht zu Ehren des großen Generals ein Granitblock aus dem Lindwald mit der schlichten Inschrift: Henri Guisan, General 1939–45. Am 30. März 1972 fand in einfachem Rahmen die Einweihung statt. Die Kindergartenklasse von Fräulein Seiler sang zu Ehren des Generals zwei Frühlingslieder. Der Präsident des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Walter Bertschi-Roeschli, Kanonier und Jugendfestfeuerwerker, ist es, der vor Jahresfrist in verdankenswerter Weise für die Errichtung eines Gedenksteins die «Initialzündung» ausgelöst hatte. Nach dem Gesang der Jugend hielt er eine kurze Ansprache. Er warf einen Rückblick auf die bedrohliche Lage der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges und gedachte der Männer, die durch ihre patriotische Gesinnung, ihre Voraussicht und Tatkraft maßgeblich mitbestimmend waren, um unser Land unversehrt in die Nachkriegszeit hinüberzuführen. Im Zusammenhang mit der Verteidigung unserer Heimat nach außen wird stets «unser» General Guisan genannt werden. Seine zeitbedingten militärischen Maßnahmen gipfelten in der Schaffung eines Reduits. Neben seinen Qualitäten als Heerführer gewann er durch seine warme Menschlichkeit die Herzen der Soldaten und des ganzen Schweizervolkes.

Am Schluß der Ansprache dankte der Redner all denen, die beim Zustandekommen des wohl gelungenen Werkes mitgeholfen hatten.

### *Zwei Histörchen um den General*

Es war während der letzten Grenzbesetzung. Weil sich so viele Uniformierte blicken ließen und auch der Vater des fünfjährigen Ruedi im Militärdienst weilte, begab sich der Junge mit Helm, hölzernem Säbel und Gewehr bewaffnet auf den Weg zum Kindergarten. Vor der «Krone» standen viele Erwachsene und Kinder. Alle warteten auf den General, der im Hotel zu Mittag gegessen hatte.

Ruedi stellte sich zuvorderst auf. Als der Oberbefehlshaber zur Türe herauskam, trat der Kleine auf ihn zu und salutierte. Der hohe Offizier lachte, reichte ihm die Hand und sprach wohl einige lobende Worte zu ihm. Ruedi nahm Stellung an und entschuldigte sich: «I mueß iez i Chindergarte, aber i chome de am vieri wieder!»

Als ihm die Mutter am Abend gute Nacht sagte, fiel ihr auf, daß er ihr die linke Hand reichte und die rechte unter der Decke verbarg. Erst in der anschließenden Vereinsprobe vernahm sie, was geschehen war. Ihr Sohn hatte sein Erlebnis sorgsam für sich behalten. Die Hand, die der General gedrückt hatte, durfte an diesem Tag niemand mehr berühren.

\* \*

Als der General einmal von Lenzburg wegfuhr, mußte sein Auto an der Barriere am Bleicherain warten. Eine Klasse der Kleinkinderschule muß auch anhalten. Da ruft plötzlich ein Kleiner, indem er auf den entdeckten General zeigt: «Fräulein, de säb deet hangt bi eus dehäim a dr Wand!»

## ZUM WALDUMGANG DER LENZBURGER ORTSBÜRGERINNEN am 29. April 1972

---

Die Führung übernahm der Lenzburger Stadtoberförster Niklaus Lätt. Es ging der Heideburgwand entlang hinauf auf den Berg (mit 561 m ü. M. höchster Punkt des Lenzburger Waldes), dann hinunter zum Hexenplatz. Hier hatten die müden Lenzburgerinnen Gelegenheit abzuzweigen und direkt zum wichtigen Zvieri-Treffpunkt am Fünfweiher hinunterzugehen. Die meisten ließen es sich jedoch nicht nehmen, noch ins Brünnelitälì hinunterzusteigen, um von dort dem Bach entlang zum Fünfweiher zu gelangen.

### *Wald und Wasser*

Auf der etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden dauernden Wanderung wurde verschiedentlich haltgemacht, um den interessanten Erklärungen von Oberförster Lätt zuzuhören. In der 20. Abteilung des insgesamt 600 ha umfassenden Lenzburger Waldes, welcher in 50 Abteilungen gegliedert ist, wies der kundige Führer auf den wichtigen Zusammenhang zwischen Wald und Wasser hin. In früheren Zeiten war es eine kulturelle Tat gewesen, Wald